

Karlsruhe, den 4. April 2012

Sichere Strukturen für die traumatisierten Kinder im Kakuma-Flüchtlingslager

Im Januar 2012 konnten die Notfallpädagogen der Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners bei einem ersten Einsatz im Kakuma-Flüchtlingslager, im Nordwesten Kenias, einen Kindergarten und Kinderschutzzentren für traumatisierte Kinder und Jugendliche aufbauen. Vom 9. bis 21. April wird sich ein notfallpädagogisches Expertenteam der Weiterbildung der vor Ort tätigen Mitarbeiter annehmen, um die inhaltliche Arbeit weiter zu vertiefen.

Noch immer kommen täglich hunderte Menschen, überwiegend aus dem Süd-Sudan, im nordkenianischen Flüchtlingslager Kakuma des UNO-Flüchtlingshilfswerk (UNHCR) an. Fast alle sind ausgehungert, traumatisiert, befinden sich im emotionalen Ausnahmezustand.

Um die von Hunger, Flucht und Gewalt traumatisierten Flüchtlingskinder in Kakuma bei der Verarbeitung ihrer Erlebnisse zu unterstützen und ihnen ein Stück Kindheit wiederzugeben, haben die Freunde der Erziehungskunst Anfang des Jahres einen Kindergarten und ein Kinderschutzzentrum im Flüchtlingslager eingerichtet.

Seither wird die notfallpädagogische Arbeit vor Ort von lokalen Fachkräften aus Nairobi und aus dem Flüchtlingslager weitergeführt.

Der für April geplante Folgeinsatz dient dazu, die geschaffenen Strukturen zu festigen und neue traumapädagogische Impulse für die lokalen Mitarbeiter zu setzen. Die Kindergärtner und Waldorflehrer aus Nairobi und Kakuma werden auf theoretischer Ebene in Psychotraumatologie geschult und setzen anschließend das Gelernte in die Praxis um. Ein zusätzlicher Arbeitsblock wird dem Thema der Selbstfürsorge der Freunde-Mitarbeiter in Kakuma gewidmet. Dadurch sollen sie ermutigt werden, auf ihre eigenen Gefühle zu achten, um unter den Extrembelastungen nicht selbst traumatisiert zu werden. Neben den Freunde-Mitarbeitern wird auch das Team der Lutheran World Federation (LWS) in notfallpädagogischer Traumaarbeit ausgebildet.

Des Weiteren wird der Aufbau eines Kinderschutzzentrums mit außerschulischen Aktivitäten in der sogenannten „Protection Area“ vorbereitet. In diesem polizeilich geschützten Bereich des Flüchtlingslagers sind Menschen untergebracht, die sich bspw. aufgrund von Morddrohungen in Lebensgefahr befinden. Da keine kindgerechten Initiativen in dieser Schutzzone vorhanden sind, ist ein Angebot traumaorientierter und altersgemäßer Aktivitäten für die dort lebenden Kinder äußerst wichtig.

Um die Finanzierung des Projektes für 2012 gewährleisten zu können, ist der Verein weiterhin dringend auf Spenden angewiesen.

Spendenkonto: Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.
GLS Gemeinschaftsbank Bochum
BLZ: 430 609 67
Konto: 800 800 700
Stichwort: „Notfallpädagogik“

Die Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V. fördern weltweit Initiativen eines freien Bildungswesens. Seit 1971 setzen sie sich für die Waldorfpädagogik und für Freiheit im Bildungswesen ein. Seit 1993 organisiert und betreut das Büro in Karlsruhe internationale Freiwilligendienste in aller Welt und ermöglichte bislang über 7.000 Menschen einen sozialen Dienst in über 350 Projekten in mehr als 60 Ländern. Zurzeit nehmen jährlich rund 600

junge Menschen an den Programmen teil. Seit Sommer 2011 können Interessierte über den Verein auch einen 12-monatigen Freiwilligendienst in anthroposophischen Einrichtungen in Deutschland leisten.

Seit 2006 sind die Freunde der Erziehungskunst im Bereich „Notfallpädagogik“ tätig. In Folge von kriegerischen Auseinandersetzungen und Naturkatastrophen arbeiteten sie bislang mit psychotraumatisierten Kindern und Jugendlichen im Libanon (2006), China (2008), Gaza (2009 - 2012), Indonesien (2009), Haiti (2010) und Kirgisistan (2010), Japan (2011) und Kenia (2012).

Michaela Mezger
Öffentlichkeitsarbeit für Notfallpädagogik
Telefon: 0721/ 354806 140
Fax: 0721/ 354806 180
E-Mail: m.mezger@freunde-waldorf.de
Web: www.freunde-waldorf.de



Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners ist Mitglied im Bündnis Aktion Deutschland Hilft, dem Zusammenschluss renommierter deutscher Hilfsorganisationen, die im Katastrophenfall ihre Kräfte bündeln, um gemeinsam schnelle und effektive Hilfe zu leisten.